

Wiesner ist Tennis-Schweizer-Meister

Vor einigen Tagen wurde der Wiesner Luca Castelnuovo im luzernischen Littau in beeindruckender Manier Schweizer Wintermeister im Tennis bei den U16. Im Gespräch erzählt Luca von seiner tollen Leistung, seinem Leben und seinen weiteren Plänen.

Therry Brunner

DZ: Luca Castelnuovo, du wurdest kürzlich Schweizer Meister im Tennis bei den U16; mit welchen Ambitionen bist du in dieses Turnier gegangen, und wie hast du dieses Turnier erlebt?

Luca Castelnuovo: Ich wollte das Turnier unbedingt gewinnen. Denn ich wollte dadurch meine Selektion für das Schweizer Team für die Europameisterschaften (Winter-Cup) klarmachen. Ich wusste aber, dass es sehr schwierig werden wird und dass einige von uns realistisch den Titel anstreben konnten. Insgesamt war es ein sehr strenges Turnier. Ich musste fünf Matches in drei Tagen spielen. Das Turnier hat sehr gut angefangen. Die zwei ersten Runden konnte ich klar gewinnen und hatte dementsprechend wenig Energie verbraucht und Vertrauen aufgebaut. Das war wichtig auf dem Weg zum Sieg. Im Viertelfinale musste ich einen Matchball abwehren, bevor ich 7:6 (8:6) im 3. Satz gewinnen konnte. Es war eine kurze Nacht, wir haben um 00.30 Uhr fertig gespielt, und um 8.30 Uhr war ich schon wieder auf dem Platz, um mich für das Halbfinale einzuspielen. Dieses Spiel war sozusagen schon eine Art Finale, da

ich dort auf den an Nummer 1 gesetzten Johan Nickles traf. Wir sind eng befreundet und Doppel-Partner. Wir gewannen zusammen den U16-Schweizer-Meister-Titel im Doppel im Sommer 2012. Der Match war dann ein ganz harter Kampf, und es waren einige wenige Punkte, die den Unterschied gemacht haben. Wieder musste ich bis ins Tiebreak im 3. Satz! Bereits anderthalb Stunden später begann der Final. Ich fühlte mich sehr müde, aber voller Selbstvertrauen. Ich hatte irgendwie das Gefühl, dass jetzt nichts mehr passieren konnte. Sogar als mein Gegner Raphael Baltensberger vom 2:5 auf 5:5 zurückgekommen ist im 1. Satz, konnte ich ruhig bleiben. Das war ein sehr gutes Gefühl, sich so sicher zu fühlen! Schlussendlich gewann ich dann den Titel (Augen leuchten).

Was hat dieser Titel für dich für eine Bedeutung, und was nimmst du damit für die Zukunft mit?

Er bedeutet mir sehr viel. Es war sicher für mich ein grosses Ziel dieses Jahres, und Schweizer Meister zu sein, ist etwas Spezielles! Es bringt mir sicher einiges an Vertrauen und Selbstbewusstsein. Be-



Luca Castelnuovo an der Siegerehrung bei seinem Titelgewinn. zVg

sonders, wenn ich zurückschaue, wie ich kämpfen musste, wie gut ich alle wichtigen Momente meistern konnte. Ich bin sehr stolz auf diese Leistung. Die Lehren von diesem Turnier sind, dass man einerseits nicht nur mit schönem Spiel gewinnt. Es ist wichtig, zu akzeptieren, immer das Beste aus jeder Situation, aus jedem Punkt rauszuholen und mutig zu spielen. Und andererseits, dass es möglich ist, seine physischen

und mentalen Grenzen zu überschreiten, wenn man nur genügend Willen und Stolz hat.

Du bist ein hoch motivierter und talentierter Tennisspieler; was zeichnet dein Spiel zurzeit aus, und was sind deine Stärken?

Ich habe mich physisch und mental im letzten Jahr gut entwickelt. Das fängt an, sich im Spiel positiv auszuwirken. Ich fühle mich ruhiger und kann viel mehr Druck auf

meinen Gegner aufbauen. Generell bin ich ein aggressiver Spieler. Mein Ziel ist es, bei jedem Ballwechsel sofort im Platz reinzukommen, den Platz zu öffnen und den Weg zum Netz zu finden. Meine Stärken im Spiel sind sicher mein aggressives Linkshänder-Spiel, mein Service, das ganze Spiel nach vorne und mein Volleyspiel.

In welchen Punkten möchtest du dich noch unbedingt verbessern?

In jedem Bereich! Mit bald 16 Jahren kann ich nicht behaupten, dass ich irgendwo am Ende meiner Entwicklung bin. Es gibt noch so vieles zu tun, um weiter nach vorne zu kommen!

Du bist aktuell Jungprofi und strebst eine Profikarriere an; wie sieht im Moment dein Alltag konkret und so eine «normale» Woche von dir aus?

Ich absolviere täglich zwei Tennistrainings-Einheiten von je zwei Stunden und dazu ein, zwei Konditionstrainings, von jeweils rund einer oder anderthalb Stunden, dies je nach Phase und generellen Trainingsinhalten. Dazu kommt jeden Tag ein Prophylaxe-Training. Daneben besuche ich eine Sprachschule. Ich möchte Spanisch und Russisch lernen. Es ist wichtig, auch im Kopf aktiv zu sein.

Nun bist du Schweizer Meister geworden; was sind deine Pläne/Ziele/Ambitionen für die Saison 2013, und wo wird dich der Tennissport überall hinführen?

Im Jahr 2013 werde ich neben Vorbereitungsturnieren bei den Aktiven in der Schweiz viele internationale U18-Turniere spielen und anfangen, auf dem Profi-Circuit zu schnuppern. Dies bei diversen sogenannten Futures-Turnieren, die mit 10 000 Dollar dotiert sind. Dort werde ich die Qualifikationen spielen müssen. Meine Ziele für 2013 sind, das bestmögliche Ranking bei der ITF-U18-Rangliste zu erreichen. Ein spezifisches Ranking-Ziel habe ich aber nicht. Im Vordergrund steht, möglichst viel Erfahrung bei den Profis zu sammeln, um mein Spiel auf die Herausforderungen des Profi-Circuits vorzubereiten. Bei den Europameisterschaften mit dem Schweizer Team in Februar 2013 möchte ich die Finalrunde erreichen. Und Ziel ist, auch im Sommer 2013 wieder Schweizer Meister im Einzel und im Doppel zu werden. Dies dann auf Sand.

HUSARENSTÜCK

Der Wiesner Luca Castelnuovo, der in wenigen Tagen seinen 16. Geburtstag feiert, hat auf dem Weg zu seinem nationalen Titel in Littau wahrlich eine fantastische Leistung gezeigt. Der R1-Klassierte stieg als Ungesetzter ins Turnier und schaltete auf dem Weg zum Sieg unter anderem die Nummern 1, 2 und 3 der Setzliste aus. Und Luca zeigte nicht nur tolles Angriffstennis, sondern auch viel mentale Stärke: Zwei seiner fünf Siege realisierte er im Tiebreak des Entscheidungssatzes!